

Koordination:

Univ.-Prof. Dr. Anna Gamper
Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Institut für Föderalismus

A-6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 38b
Tel. +43/512/574594 – Fax +43/512/574594-4
E-Mail: institut@foederalismus.at
<http://www.foederalismus.at>

Information:

Univ.-Prof. Dr. Gustav Wachter
Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Präsident der Tiroler Juristischen Gesellschaft
E-Mail: Dekanat-Rechtswiss@uibk.ac.at
Telefon: +43 (0) 512 / 507 – 8181
Telefax: +43 (0) 512 / 507 – 2669

Anmeldung:

Wir bitten um Ihre Antwort bis spätestens 19.04.2010
mittels beiliegendem Anmeldeblatt. Vielen Dank.

EUROPÄISCHER FÖDERALISMUS IM 21. JAHRHUNDERT



Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Chris-
toph-Probst-Platz, Innrain 52, A-6020 Innsbruck

EINLADUNG



ZUR PERSON

Tit. Univ. Prof. Dr. Franz Schausberger: geb. 1950; Univ.-Doz. für Neuere Österreichische Geschichte an der Universität Salzburg; tit. Univ.-Prof. an der Westungarischen Universität Sopron; Mitglied des Salzburger Landtages (1979 – 1996); Landeshauptmann von Salzburg (1996 – 2004); seit 1996 Mitglied des Ausschusses der Regionen (AdR); Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Westbalkan“ des AdR; Vorstandsvorsitzender des Instituts der Regionen Europas (IRE), Salzburg; Vorsitzender des Forschungsinstituts für politisch-historische Studien in Salzburg. Ca. 180 Publikationen zu den Themen Europäische Union, Osteuropa, Österreichische Zeitgeschichte, Regionalismus und Dezentralisierung in Europa.

ZUM THEMA

Nach einem kurzen Überblick über die Regionalisierungsbestrebungen in den Staaten des Westbalkans wird im Vortrag auf das konkrete Beispiel der Autonomen Provinz Vojvodina in Serbien eingegangen.

Die Autonome Provinz Vojvodina ist die einzige verbliebene Region Serbiens mit eigener Regierung und eigenem Regionalparlament. Das verfassungsmäßige Schicksal der Vojvodina war immer geradezu unauflöslich mit dem des Kosovo verbunden. Während allerdings das Kosovo den Status einer Republik bzw. die Unabhängigkeit anstrebte, bekannte sich die Vojvodina als Teil Serbiens.

Nach dem Zerfall des Zweiten Jugoslawiens, der Unabhängigkeitserklärung Montenegros und des Kosovo ist ein wesentlicher Teil der politischen Eliten in Belgrad weitgehend vom Trauma der Zerstörung der territorialen Einheit Serbiens geprägt und unterstellt allen Bestrebungen für eine stärkere Autonomie der Vojvodina die Absicht des Separatismus.

Der Wunsch nach Separatismus der Vojvodina ist dort derzeit nicht ausgeprägt. Wäre allerdings dem dringenden Wunsch nach dem neuen Provinzstatut vom serbischen Parlament nicht stattgegeben worden, hätte die Gefahr bestanden, dass die Kräfte, die eine Loslösung der Vojvodina von Serbien fordern, stärker geworden wären. Die wesentlichen Inhalte und Veränderungen des neuen Statuts werden im Vortrag vorgestellt.

Tit. Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger
Universität Salzburg / Westungarische Universität Sopron

„Regionalisierung in Serbien am Beispiel der autonomen Provinz Vojvodina“

20. April 2010, 18:00 Uhr s.t.
Senatssitzungssaal der Universität Innsbruck,
Innrain 52, 1. Stock (neben Aula)